

Schweben auf der Apfel-Wolke

I-Phone, I-Mac, I-Cloud – das sind nur einige der technischen Spielzeuge des amerikanischen Computergiganten Apple. Für manche hat Firmengründer Steve Jobs, der im vergangenen Jahr starb, die digitale Welt revolutioniert. In Landau haben sich einige der „Jobs-Jünger“ zu einem Club zusammengetan. Ein Ortstermin.

VON ANDREAS SCHLICK

Ein sibirischer Wind pfeift am Dienstagabend durch die Landauer Gassen. Die Stadt wirkt wie ausgestorben, doch in der Industriestraße 13 brennt noch Licht. Der Apple-Liebhaber-Club „MacLandau“ trifft sich dort, um sein einjähriges Bestehen zu feiern.

Der nüchtern wirkende Konferenzsaal ist mit Beamer und Leinwand ausgestattet. Selbstbewusst künden zwei Banner in englischer Sprache vom Selbstverständnis der Clubmitglieder, das übersetzt so viel bedeutet wie: „Wir Mac-Fans sind zurück in der Stadt und wir sind die Nummer Eins.“ An den fünf großen Tischen wird schon eifrig über die neuen Apps diskutiert. Die Apple-Programme, die insbesondere für Smartphones genutzt werden, haben ganz praktische Funktionen: Börsenkurse, Fußballergebnisse, Wetterprognosen – fast nichts, was es nicht gibt. Auf den harten Holzstühlen sitzen jedoch nicht, wie manch einer vielleicht erwarten würde, hippe Szene-Typen, es sind vielmehr gestandene Familienväter, die ihre „Liebe“ zu Apple mit anderen teilen wollen.

Vater eines Sohnes ist jedenfalls Darren Lloyd, der seine Begeisterung für die Elektroprodukte aus der „Jobs-Werkstatt“ mit seinem Filius teilt, wie der gebürtige Londoner und Wahl-Landauer verrät. Deshalb gründete er zusammen mit einigen Mitstreitern den Club „MacLandau“, um den „Fans“, wie er sich aus-

drückt, eine Möglichkeit zum Austausch zu bieten. Doch Lloyd ist gerade im Stress. Einige der etwa 25 Gleichgesinnten haben Kohldampf mitgebracht – Pizza soll bestellt werden. Er geht mit seinem I-Pad – ein tragbarer Mini-Computer, der die Form und Dicke eines Spiegels hat – durch die Reihen, um die Essenswünsche aufzunehmen. Mit flinken Fingern tippt er die Menüposten zu einer Liste in sein I-Pad. Danach wird die Bestellung per E-Mail an einen Pizzalieferdienst geschickt.

Matthias David setzt sich an einen der Tische. Er plant mit Darren und zwei anderen „Enthusiasten“ die Themen der monatlichen Sitzungen. Er ist mit der Clubentwicklung zufrieden. 25 Leute seien immer da, mehr als 70 stünden in der Verteilerliste. „Wir sind eine offene Gemeinschaft. Wer Lust hat, kommt einfach vorbei. Es gibt keine Verpflichtungen“, unterstreicht David.

Im Gespräch mit der RHEINPFALZ erzählt er, dass er die Biografie von Steve Jobs als Hörbuch geschenkt bekommen hat. „Ich war überrascht. Steve Jobs hätte ich nicht als Chef haben wollen. Der war schon ziemlich rau, sagte seinen Mitarbeitern, dass das Mist sei und sie sich was Besseres einfallen lassen sollten“, sagt David augenzwinkernd.

Dann gehen er und Darren an die „Kommandozentrale“, ihre beiden Macbooks, die Apple-Laptops. Die spannendsten zehn Themen des vergangenen Jahres sollen mit dem Beamer an die Wand geworfen und be-



Bier, Chips und jede Menge Technik: Clubgründer Darren Lloyd (links stehend) und Matthias David (rechts stehend) im Fachgespräch mit ihren Club-Genossen über die neuen Apple-Entwicklungen.

FOTO: IVERSEN

sprochen werden: Apple-TV, I-Messages und I-Cloud beispielsweise. Letztere sorgt für Gesprächsstoff unter den Fachmännern. I-Cloud ist eine Daten-Wolke, eine Art Online-Festplatte, auf die sich alle registrierten Apple-Nutzer zuschalten können. Der Anwender erhält ein gewis-

ses Kontingent, auf das er mit seinen Geräten von jedem Punkt der Erde aus zugreifen und dann Dokumente, Bilder oder Filme einstellen kann.

Auch die Gerüchte-Küche brodelt an diesem Abend: Wie Lloyd gegen Ende einwirft, soll wohl bald ein neues I-Pad auf den Markt kommen. Er sei mit sei-

nem sehr zufrieden und „es wäre doch sehr schade, ohne das Gerät weiter zu leben“, scherzt der Engländer. Im nächsten Monat geht es weiter. Gleicher Raum – gleiche Zeit.

INFO

www.maclandau.de